

LA SERATA CAMILLO – Ein Donnerstagabend voller Genuss.

2018 – “Singen ist das Fundament zur Musik in allen Dingen.”

Diese Abende wären frei zu halten:

23.08.2018 19H *Klassische Klavierquintette mit Bläsern* Singend - klassisch: Oboe+Klarinette+Fagott+Naturhorn, Hammerklavier.

13.09.2018 19H *Wie Bach in Frankreich* Wir lieben Rameau und seine Opern - Sopran, Violine, Gambe, Cembalo.

25.10.2018 19H *Immer in guter Gesellschaft* Liedbegleitung, die 2.Reihe mal vorn - Sopran, Cembalo

29.11.2018 19H *Platero und ich* Einsichten über Schönheit und Vergänglichkeit des Lebens, Lyrik mit Gitarre - Sprecher, Gitarre.

06.12.2018 19H + 20.30H *Es ist ein Ros' entsprungen* Eine Reise durch die europäische Weihnachtsliederlandschaft - Quartett: Sopran, Alt, Tenor, Bass.

Eintritt frei - Austritt erbeten.

Die Konzertreihe wird unterstützt von:

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

Marcolinihaus Fasanerie 5 01465 Moritzburg

<http://www.Marcolinihaus.de>

<http://www.La-Serata-Camillo.de>

<http://www.facebook.com/LaSerataCamillo>

LA SERATA CAMILLO

Ein Abend voller Genuss.
Im Haus des Grafen Marcolini.

Songs of Love and Darkness.

**Englische Lautenlieder und
Schottische Balladen.**

02. August 2018 19 Uhr
Marcolinihaus Moritzburg

Programm

English Ballads

Go from my Window / *John Dowland* (1563-1626) - Laute Solo
Greensleeves / *Anonym*
Greensleeves - Lute variations by *Francis Cutting* (1550-1595)
The Willow Song / *Anonym* from Shakespear's Othello
The three Ravens / *Anonym*

Light and Darkness

Who is that this dark night/ *Thomas Morley* (1557-1602)
Fantasie/ *Gregorio Huwet* (1550-c.1616)

Spring awakening

Awake sweet Love / *John Dowland*
Have you seen but a white Lily grow / *Robert Johnson* (c.1583-1633)
Muy Linda - Galliard / *Anthony Holborne* (c.1545-1602) - Laute solo
April is in my Mistress' Face / *Thomas Morley*
No More shall Meads be Deck'd with Flow'rs / *Nicholas Lanier* (1588-1666)

- P a u s e -

Farewells

In Darkness let me dwell / *John Dowland*
Full Fathom Five / *Robert Johnson* from Shakespear's The Tempest
Pavan / *Alfonso Ferrabosco* (c.1543-1588) - Laute Solo
O Death , Rock me asleep / *Ann Boleyn* (p. 1610)

Scottish Tunes and Ballads

Scottish tunes and dances from the *Rowallan manuscript* (1612-1628) -
Laute solo
Love is the cause of my mourning/ *Anonym*
Joy to the person of my love / *Anonym* (16th century)
I never knew I loved thee / *Anonym*- Laute solo
In a Garden so green / *Anonym* (16th century)

Es musizieren:

Einat Aronstein - **Sopran**
Ophira Zakai - **Renaissance-Laute**

Nicht nur die Römer spinnen

“Ich komme, falls das zugestanden ist, zu dem Ergebnis, daß die ganze Welt melancholisch, verrückt und aus dem Häuschen ist, und zwar in allen Teilen.” schrieb Robert Burton in seinem Werk “Die Anatomie der Schwermut” 1621, und könnte aktueller nicht sein.

Ob Klimakatastrophe, nuklearer Overkill, Menschenfeindlichkeit, Vogelsterben, die Welt scheint kein Produkt der Schöpfung, sondern der Erschöpfung zu sein. Es gibt kaum einen Grund nicht traurig und schwermütig zu werden.

Hippokrates erklärte diese Gemütsregung in seiner Temperamenten- und Säftelehre als einen Überschuss an “schwarzer Galle”, einem der vier Körpersäfte, der sich ins Blut ergießt, und machte diese Metapher populär. Burton unterscheidet allein 88 Grade von “fieberfreier Ver-rücktheit”, “grundloser Angst und Trübsinn”, “Geistesgestörtheit oder Seelenqual”.

Der Tod als möglichem Tor zur Hölle, schreckt er uns noch? Seine Erwartung ist uns aber schon länger nicht mehr die Sehnsucht auf ein sicheres Heil im Jenseits. Es bleibt über die Jahrhunderte gemeinsam die Angst vor dem Ungewissen, vor dem Leid, der Orientierungslosigkeit, dem Verlust der irdischen Güter, und wer nix anderes hat ist sowieso schon arm dran. Bleibt mangels Verstand und Herzensgröße Sinn und Ziel der Geschichte, daß das Untier, dem man den Euphemismus „Mensch“ verweigern möchte, sich selbst aus der Welt und diese möglichst gleich mit aus dem All schafft? Jedenfalls nicht heute Abend. Burton schlägt vor:

“Zahlreich und verschieden sind die Mittel, die die Philosophen und Ärzte verschrieben haben, um ein betrübtes Herz aufzuheitern, um abzulenken von jenen komplexen und intensiven Sorgen und Nachdenken, die diese Krankheit so sehr auszeichnen; aber meiner Meinung nach ist nichts so gegenwärtig, nichts so mächtig, nichts so angemessen wie ein starkes Getränk, Fröhlichkeit, Musik und gute Gesellschaft.”

Nur Musik kann uns retten (nebst guter Gesellschaft, etc.).

Robert Burton: Anatomie der Melancholie. Über die Allgegenwart der Melancholie, ihre Ursachen und Symptome sowie die Kunst, es mit ihr auszuhalten 1621

Ulrich Horstmann: Das Untier. Konturen einer Philosophie der Menschflucht. Frankfurt a. M. 1985.